

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 6

Artikel: Erstmals steht eine Frau an der Spitze

Autor: Villiger, Markus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-917202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstmals steht eine Frau an der Spitze

Corina Gantenbein, Berufsoffizier in der Schweizer Armee, schreibt Geschichte bei der Offiziersgesellschaft Obwalden. Die heute 40-jährige ist seit 2016 mit ihrem Ehepartner Richard Hauser in Kerns wohnhaft, zuvor während fünf Jahren in Alpnach.

Markus Villiger

Aufgewachsen ist Corina Gantenbein in Wildhaus SG. «Gegen Abschluss der Kantonsschule in Wattwil, als es um den Entscheid ging, welches Studium ich anstreuen wollte, war ich unschlüssig. Ein Wirtschaftsstudium an der HSG hätte mich zwar gereizt, aber so richtig entschlossen war ich nicht», erzählt Gantenbein ihre ersten Absichten. Nach dem Besuch eines Orientierungstags der ETH Zürich und weiteren Abklärungen meldete sie sich für die Rekrutierung an. Ihre Milizdienste hatte sie am Stück (mit kleineren Unterbrüchen zwischen den Schulen) absolviert. Gantenbein ist seit dem Jahr 2000 fast durchgehend im Militärdienst. Von 2004 bis 2007 folgte die Ausbildung an der Militärakademie an der ETH Zürich; seit 2007 ist sie brevetierter Berufsoffizier. «Mir gefällt es, mit Menschen ein Ziel zu erreichen, auch wenn der Weg dahin nicht immer einfach ist», zieht sie eine erste Bilanz. Corina Gantenbein ist die erste Präsidentin in der 165-jährigen Geschichte der Obwaldner Offiziere. Die Gesellschaft zählt 122 Mitglieder.

Neue Kapazitäten wurden frei

Der nach sechs Jahren als Präsident zurückgetretene Maj i Gst Reto Mattli hielt bereits seit 2018 Ausschau nach neuen Vorstandsmitgliedern und hatte eigentlich auch «ein Auge» auf Gantenbein. Im Gespräch sagte er: «Durch Corinas Ehepartner, Richard Hauser, der ebenfalls Gst Of und Mitglied der OG Obwalden ist, erfuhren wir, dass sie per Ende 2020 ihre Jahre als Bataillonskommandant abschliessen würde. Ich hoffte, dass durch die Abgabe des Kommandos neue Kapazitäten frei würden. Offiziell hätte Corina Gantenbein an unserer Hauptversammlung im März 2020 aufgenommen und als neues Vorstandsmitglied vorgestellt werden sollen. Covid schüttelte un-



Oberstlt i Gst Corina Gantenbein. Bild: ZEM

sere Pläne dann etwas durcheinander und so erfolgte direkt die Wahl zur Präsidentin an der diesjährigen virtuellen Hauptversammlung», so Mattli und ergänzt: «Wir hoffen, dass wir bald die Gelegenheit haben, wieder Anlässe in Persona durchführen zu können, um die Stabsübergabe in der OG Obwalden in würdigem Rahmen feiern zu dürfen.»

Die Rolle der Frau in der Schweizer Armee

Für Reto Mattli ist es wichtig festzuhalten: «Wir haben uns nicht für Corina Gantenbein entschieden, weil sie eine Frau ist. Natürlich ist diese Tatsache aber ein wichtiger Aspekt in Bezug auf die Diversität in unserem von Männern dominierten Verein. Aktuell haben wir einen Frauenanteil von rund 4%. Persönlich hoffe ich, dass die Diskussion um das Geschlecht in der Armee, aber auch in anderen Institutionen, bald der Vergangenheit angehört. Ich bin ein Verfechter von funktionsorientierten Anforderungsprofilen und dabei ist die Frage nach dem Geschlecht in den meisten Fällen schlicht nicht relevant. Da wir jedoch noch nicht überall so weit sind, ist es nachvollziehbar, dass diese Art der Diversität teilweise

gefördert oder unterstützt wird. Ich wünsche mir, dass dieser Ausgleich bald abgeschlossen ist und bin mir bewusst, dass ich als männliches Mitglied unserer Gesellschaft und Familienvater auch meinen Teil dazu beitragen kann.»

Der abtretende Präsident Mattli ist zuversichtlich, dass eine allgemeine Dienstpflicht für Frauen und Männer einen positiven Effekt auf die Gemeinschaft und auch auf die Kultur in der Armee hätte. Er würde einen solchen Vorstoss als Offizier und Bürger unterstützen. Diese Haltung stützt er nicht zuletzt auch auf seine Erfahrungen im Krisenmanagement in der Privatwirtschaft, wo Krisenteams aus Frauen und Männern bestehen. Er ist überzeugt, dass Frauen in der Armee sehr viel Positives bewirken, da andere Perspektiven in Lösungsfindungen einfließen. Er glaubt auch daran, dass Frauen in der Armee ohne Unterstützung zeigen wollen, dass sie den Aufgaben ebenso gut oder gar besser gewachsen sind, als ihre männlichen Kollegen», betont Mattli.

Lassen wir nochmals Corina Gantenbein zu Worte kommen: «Ich bin der Meinung, dass der persönliche Mehrwert aus dem Militärdienst sowohl für Frauen wie auch für Männer gross ist. Die Rekrutenschule bietet einem jungen Militärangehörigen die Gelegenheit, die eigene Komfortzone zu verlassen, Neues und Ungewohntes zu erleben und sich in solchen Situationen zurechtzufinden und zu behaupten.» Abschliessend erwähnt die neue Präsidentin: «Die OG Obwalden freut sich über Neuzugänge, Offiziere der Schweizer Armee und/oder der Kantonspolizei Obwalden.» ■



Markus Villiger
6055 Alpnach Dorf